

## Norbert Elsner (1940 – 2011)

Andreas Stumpner und Ralf Heinrich

Man mag es nicht glauben, dass Norbert Elsner, dieser vor Ideen, Lebensfreude und Tatkraft strotzende und vielseitig interessierte Mensch, nicht mehr unter uns ist. Er verstarb am 16. Juni 2011 in Göttingen.

Fragt man einen Neurobiologen, was er mit Norbert Elsner verbindet, antwortet er sehr wahrscheinlich „die Göttinger Neurobiologentagung“ und falls er ein Insektenneuroethologe ist, vielleicht „Bioakustik und die Muskelpartituren singender Heuschrecken“. Fragt man Göttinger Biologiestudenten, hört man wahrscheinlich „der Professor, der Physiologie mit bunter Kreide anschaulich an der Tafel erklärt, anstatt mit detailreichen Powerpoint-Folien zu verwirren“. Handelt es sich um einen Studienstiffler, könnte die Antwort auch sein „der Vertrauensdozent, der sich fast wie ein Vater um uns gekümmert hat“. Fragen sie eine gebildete Bürgerin in der Göttinger Fußgängerzone, ist die Antwort vielleicht „der hat doch die tollen Ringvorlesungen organisiert, in denen wissenschaftliche und philosophische Themen verständlich und aus verschiedenen Blickwinkeln vorgestellt wurden“. Ein Mitglied der Göttinger Akademie würde vielleicht sagen „Norbert Elsner, klar, der hat wirklich frischen Wind in die Akademie gebracht und war Vizepräsident“. Ein Nachbar in seinem Heimatort Bovenden würde vermutlich sagen „Ja, mit dem Herrn Elsner habe ich mich immer prächtig unterhalten – beim Bäcker beim Brötchen holen – am Zaun, war immer fröhlich und hatte immer was zu erzählen“. Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen brachte diese unterschiedlichen Facetten in einer Traueranzeige im Göttinger Tageblatt auf den Punkt: „Norbert Elsner war ein Brückenbauer zwischen Disziplinen, Wissenschaft und Kultur, zwischen Forschern, Studierenden und der breiten Öffentlichkeit. Er verstand es, Begeisterung zu wecken und war selbst immer wieder zu begeistern.“ Wer war also dieser bemerkenswerte Mensch?

Geboren am 11. Oktober 1940 in Schlesien, also mitten im zweiten Weltkrieg, wuchs Norbert Elsner den größten Teil seiner Jugend in Freudenberg im Siegerland auf und wurde durch den als Professoren Schmied berühmten gewordenen Lehrer Dr. Rombeck am humanistischen Gymnasium am Löhrtor in Siegen für die Naturwissenschaften, insbesondere die Biologie begeistert. Sein Studium der Biologie absolvierte er in Münster, Tübingen und München. Damals war möglich,

was heute wieder „modern“ wird, ein „fast track Studium“ ohne Diplom mit direktem Übergang ins Promotionsstudium. Unter Anleitung des charismatischen Neuroethologen Franz Huber, den er in Tübingen getroffen hatte und mit dem er nach Köln gegangen war, promovierte Norbert Elsner 1967 an der Universität zu Köln mit der Arbeit „Die neuromuskulären Grundlagen des Werbeverhaltens der Roten Keulenhuschrecke (*Gomphocerippus rufus*)“. Es folgten Zeiten als PostDoc am Makerere University College in Kampala (Uganda) bei Prof. Hugh Rowel (Grundlagen der Bewegungswahrnehmung und -steuerung), am Department of Zoology der University of Copenhagen (Dänemark) bei Prof. Axel Michelsen (Bioakustik) und am Department of Biology der University of Oregon (USA) bei Prof. Graham Hoyle, der damaligen Autorität für Insektenmuskulatur. 1974 habilitierte er sich an der Kölner Universität im Fachgebiet Zoologie. 1978 erhielt er einen Ruf an die Georg-August-Universität Göttingen auf eine C4-Professur am Lehrstuhl für Zoologie I, wo er bis zu seiner Emeritierung im März 2009 als Leiter der Abteilung Neurobiologie forschte und lehrte. In Göttingen war er mehrfach Direktor des Instituts für Zoologie und Anthropologie, Dekan der Biologischen Fakultät und engagiert Mitwirkender in etlichen universitären Gremien. Im Jahre 1997 wurde er zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen berufen, übernahm später den Vorsitz der



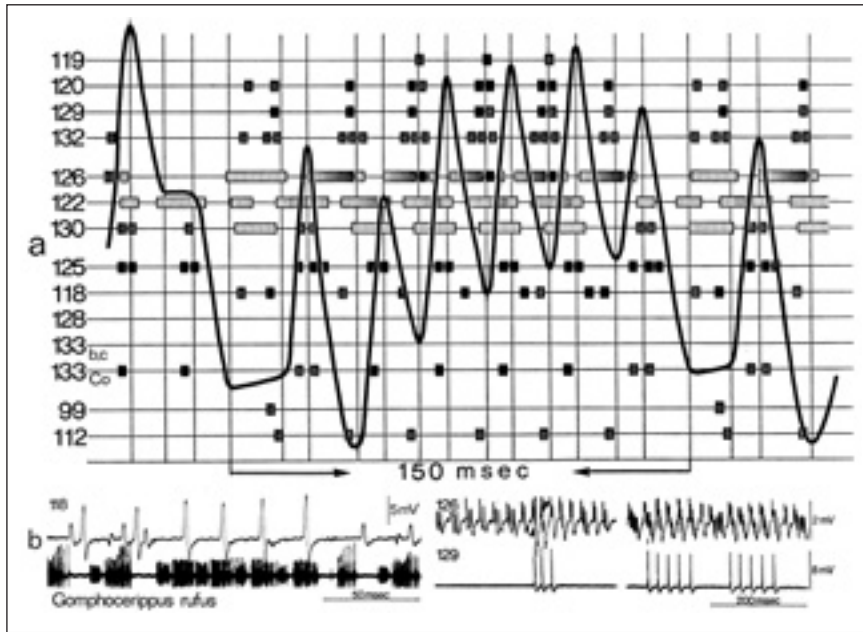
Prof. Elsner im März 2009 (© Gerd Apostel)

Mathematisch-Physikalischen Klasse und wirkte bis zu seinem Tod als Vizepräsident der Akademie. Norbert Elsner war ebenfalls Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Ljubljana) und Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle (Saale).

Das wissenschaftliche Interesse von Prof. Norbert Elsner richtete sich auf die akustische Kommunikation der Insekten, insbesondere der Feldheuschrecken. Zunächst arbeitete er intensiv an der Aufklärung der neuromuskulären Grundlagen der Gesangerzeugung. Legendar sind seine neuroethologischen Präparate, in denen eine kleine Heuschrecke mehr als 20 feine Muskelelektroden tragen konnte und dennoch spontan ihren natürlichen Gesang produzierte. In Kombination mit zunächst von ihm alleine und später mit seinem langjährigen Freund und Kollegen Otto von Helversen entwickelten Methoden der berüh-



*Stenobothrus rubicundus* mit Muskelelektroden (Präparat Norbert Elsner)



**Muskelpartitur von *Gomphocerippus rufus* (aus: Elsner 1975; J Comp Physiol 97: 315; mit Erlaubnis)**

rungslosen Detektion der Singbewegungen der Hinterbeine entstanden seine berühmten Abbildungen zur Koordination der Bein- und Flügelmuskeln bei der Gesangerzeugung. Die zentralnervösen Grundlagen der artspezifischen Gesangsmuster wurden nachfolgend durch intrazelluläre Ableitungen der „Gesangsneurone“ von Doktoranden und Assistenten seiner Abteilung untersucht, insbesondere durch Berthold Hedwig, heute Reader an der University of Cambridge (UK). Auch die sensorische Seite der akustischen Kommunikation wurde von Norbert Elsner durch Einsatz „modernster Methoden“ wie der Laservibrometrie und der Nutzung von Heuschrecken als „biologische Mikrophone“ im Freiland (zurückgehend auf ein Präparat von Heiner Römer und Jürgen Rheinlaender) erforscht. Sein „Lieblingsversuchstier“ war *Stenobothrus rubicundus*, eine bunte Heuschrecke mit komplexer Bein- und Flügelstridulation, an der er zentralnervöse Mechanismen der Gesangerzeugung, Unterschiede der Gesangsmuster zwischen verschiedenen regionalen Populationen und zuletzt evolutionsbiologische Fragestellungen zur Artbildung untersucht hat. Aus seiner wissenschaftlichen Arbeit resultierten weit über 40 Originalarbeiten und Buchartikel, was manchem wenig erscheinen mag. Prof. Elsner hat es jedoch (allen Impaktfaktorsummen und H-Faktoren zum Trotz) stets abgelehnt, als Co- oder Seniorautor auf Arbeiten aus seiner Arbeitsgruppe zu stehen, zu denen er selbst keinen substanziellen Beitrag geleistet hat.

Zudem ist natürlich den meisten, die Norbert Elsner kannten, bewusst, dass ein nicht unwesentlicher weiterer Teil seiner Publikationsleistung in Zusammenhang mit seinem außerordentlichen Organisationstalent erfolgte. Er war von 1982 bis 2003 Organisator der Göttinger Neurobiologentagung, die er in ihrer heutigen Form praktisch begründet hat, auch wenn die Tagung bereits seit 1973 auf Anregung von Ernst Florey und Otto Creutzfeldt regelmäßig in kleinerem Rahmen stattfand. Innerhalb der 21 Jahre unter Norbert Elsners Leitung entwickelte sich die Neurobiologentagung rasant von 4 auf 7 Hauptvorträge, von 6 auf 141 Kurzvorträge und von 110 auf 947 Posterbeiträge bei zuletzt etwa 1500 Teilnehmern. Die Tagungen waren finanziert durch niedrige Tagungsbeiträge, welche einer großen Anzahl von Diplomanden und Doktoranden die Teilnahme ermöglichten, und zahlreiche Spenden von Ausstellern und anderen Unterstützern. So nahm Herr Elsner auch bewusst in Kauf, dass junge Göttinger Studierende, die sich ohne eigenen Beitrag nicht offiziell anmelden wollten, die Tagung besuchen konnten, was zu seinem Bedauern zuletzt unterbunden wurde. 2003 gab Prof. Elsner die Organisation der Tagung ganz an die Neurowissenschaftliche Gesellschaft ab. Die große Zahl an Teilnehmern und die damit zusammenhängende Organisationsleistung sprengten zunehmend den Rahmen, den er, seine Arbeitsgruppe und seine Familie leisten konnten.

Parallel zu den letzten, unter seiner Regie durchgeführten Neurobiologentagungen hatte Norbert Elsner bereits ein neues, über

Wissenschaft informierendes Forum etabliert, für das er sein außergewöhnliches Organisationstalent, sein Gespür für Stimmungen und Strömungen und sein Charisma einsetzen konnte. Zwischen 1999 und 2010 organisierte er regelmäßige öffentliche Ringvorlesungen, die er mit der Akademie der Wissenschaften und der Universität in der historischen Aula am Wilhelmsplatz abhielt. Ähnlich wie bei den Neurobiologen-Tagungen hatte er jeweils einen mit dem jeweiligen Thema vertrauten kompetenten Mitorganisator, wobei diese Themen zumeist die Grenzen zwischen mehreren wissenschaftlichen Disziplinen überschritten. Mit Themen wie „Das Gehirn und sein Geist“, „Was ist der Mensch?“ oder „Bilderwelten“ gelang es ihm dabei so unterschiedliche und begehrte Persönlichkeiten wie Kardinal Lehmann, Christoph Schlingensiefel oder Nike Wagner als Vortragende in diese Veranstaltungen zu holen und regelmäßig die Aula bis über den letzten Platz hinaus zu füllen. Zu diesen Ringvorlesungen entstanden Bücher, die zumeist prächtig illustriert und von Norbert Elsner bis in kleinste Details perfekt editiert wurden und fast immer auch mit einem eigenen wissenschaftlichen Beitrag versehen waren.

Man könnte noch viele Dinge über Norbert Elsner erzählen. Jede und jeder, die ihn kannten, wird verschiedenste Erinnerungen an ihn und sein Wirken haben. Da mag auch mal ein Streit dabei gewesen sein, denn Norbert Elsner war ein emotionaler Mensch, der sowohl seine Freude als auch zuweilen seine Verärgerung offen zeigte. Aber er war sich weder zu fein noch war er zu stur, Brücken für eventuell nötige „Aussöhnungen“ anzubieten und gefundene Kompromisse mit ganzem Einsatz umzusetzen. Alle, die mit ihm zu tun hatten, spürten aber ganz unweigerlich, dass sie es mit einem Universalgelehrten zu tun hatten, der nicht nur von Vielfalt und Schönheit der Natur begeistert war, der nicht nur neuronale Grundlagen des Verhaltens detailliert verstehen wollte, der nicht nur ein Liebhaber, sondern auch ein Kenner von Musik, Theater und Literatur war und durch die Weitergabe seiner eigenen Faszination begeistern konnte. Jeder, der Norbert Elsner kannte, wird eigene Erinnerungen mit ihm verknüpfen, die hoffentlich lange bestehen bleiben.

#### Korrespondenzadresse

**Prof. Dr. Ralf Heinrich**  
**Prof. Dr. Andreas Stumpner**  
 Georg-August-Universität  
 Institut für Zoologie und Anthropologie  
 Berliner Straße 28, 37073 Göttingen  
 E-Mail: rheinri1@gwdg.de  
 astumpn@gwdg.de

# Call for Symposia

Symposia dealing with all areas of neuroscience research are invited.

The applicant should submit a proposal containing the title of the planned symposium, the name(s) and address(es)

of the organizer(s), a short description of the aims of the symposium and the

names, addresses and topics of the speakers to be invited. The NWG strives

to increase the proportion of women as organizers and speakers of symposia.

The gender distribution within each proposal will therefore be one selection

criterion. The application must be submitted via the Society's website:

<http://nwg.glia.mdc-berlin.de>

Deadline for submission  
of a symposium proposal:  
February 1, 2012

## Tenth Göttingen Meeting of the German Neuroscience Society

### Stipends:

The German Neuroscience Society will provide stipends for young qualified researchers. Details will be announced at <http://www.nwg-goettingen.de/2013/>



March 13–16, 2013

### Program Committee:

Prof. Dr. Herta Flor (Chair)  
Prof. Dr. Mathias Bähr  
Prof. Dr. Nils Brose  
Prof. Dr. Ulrich Dirnagl  
Prof. Dr. Andreas Draguhn  
Prof. Dr. Andreas Engel  
Prof. Dr. Michael Frotscher  
Prof. Dr. Eckart Gundelfinger  
Prof. Dr. Helmut Kettenmann  
Prof. Dr. Sigrun Korsching  
Prof. Dr. Erwin Neher  
Prof. Dr. Monika Stengl  
Prof. Dr. Stefan Treue  
Prof. Dr. Rainer Schwarting  
Prof. Dr. Fred Wolf

### Local Organizers:

Prof. Dr. Mathias Bähr  
(mbaehr@gwdg.de)  
Prof. Dr. Inga Zerr  
(ingazerr@med.uni-goettingen.de)  
Universitätsklinik Göttingen  
Robert-Koch-Str. 40  
37075 Göttingen

### Organization:

Neurowissenschaftliche Gesellschaft e.V.  
Max Delbrück Center for Molecular Medicine (MDC)  
Berlin-Buch  
Robert Roessle Str. 10  
D-13092 Berlin  
Germany  
Phone: +49 30 9406 3336  
Fax: +49 30 9406 2813  
E-Mail: [gibson@mdc-berlin.de](mailto:gibson@mdc-berlin.de)  
Homepage:  
<http://nwg.glia.mdc-berlin.de>

The programme of the  
last meetings are available at  
<http://nwg.glia.mdc-berlin.de/de/conference/archive/>